



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Familie



Elternzeit - Väter (er)ziehen mit



Vorwort

„Der Mann wird durch seinen Beruf zum Menschen.“ Der Gedanke des Philosophen Hegel würde heute nicht nur Frauen auf die Barrikaden treiben. Die Zeiten haben sich glücklicherweise geändert. Aber machen wir uns nichts vor: Noch immer gibt es für viele Männer zu Job und Karriere und traditioneller Familienernährerrolle keine Alternative. Andererseits wächst die Zahl vor allem junger Männer (und Frauen!), die das anders sehen. Welchen Umbruch wir erleben, wird auch dadurch deutlich, wie viel Väter die Elternzeit in Anspruch nehmen. Nicht des Gel-

des wegen, das ja meist weniger ist als ihr gewohntes Einkommen, sondern weil sie sich zunehmend gesellschaftlich akzeptiert fühlen, wenn sie sich um ihr Kind kümmern. Bei der Zahl der Väter, die für ihre Kinder zu Hause bleiben, zählt Brandenburg zu den Spitzenländern. Als Familienministerin freue ich mich natürlich besonders darüber, wenn die Bereitschaft junger Väter wächst, Erziehungsverantwortung zu übernehmen und wenn Unternehmen und Behörden so vorausschauend sind, sie darin zu unterstützen.

Ich möchte vor allem die Wirtschaft darin bestärken, diese kluge Personalpolitik fortzusetzen.

Stellvertretend für viele stehen hier die Erfahrungen von sechs Vätern. Die wichtigste Erfahrung blieb früher leider nur Frauen vorbehalten: Es ist wunderbar, sein Kind aufwachsen zu sehen.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'D. Ziegler'.

Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
des Landes Brandenburg



Falko Martens
Selbstständiger im Naturbaustoffhandel

„Wenn ich jetzt die Elternzeit nicht nutzen würde, würde ich nur von meiner Frau abends erfahren, was sie mit unserem Rabauken alles erlebt hat. Aber durch die Elternzeit erlebe ich selbst, wie sich unser Adoptivsohn entwickelt. Deswegen bin ich froh, dass ich diese Auszeit nehmen konnte und dann auch noch zwölf Monate. Ohne das Elterngeld hätten wir uns das finanziell gar nicht leisten können.

Natürlich ist es als Selbstständiger nicht einfach, so lange zu Hause zu bleiben. Ich betreibe einen Naturbaustoffhandel und biete Bauausführung und baubiologische Beratung an. Ich habe keine Angestellten und muss den Kontakt zu meinen Kunden selbst pflegen. In der Woche stehen mir dafür etwa fünf Stunden zur Verfügung. Bisher klappt das ganz gut. Meine Kunden wissen, dass ich für sie da bin, wenn sie meinen Rat brauchen. Und dass ich in Elternzeit bin, akzeptieren sie.

Es ist ja nicht selbstverständlich, dass ein Unternehmer Elternzeit nimmt. Bei der Beantragung hat mich die Elterngeldstelle gut beraten. Nach sechs Monaten

werde ich die Elternzeit unterbrechen. Dann arbeite ich vier Wochen lang wieder Vollzeit in meinem Unternehmen. Danach bleibe ich weitere sechs Monate zu Hause bei meinem Sohn. Meine Frau ist ebenfalls selbstständig und kann sich die Zeit ganz gut einteilen, so dass wir öfter etwas zu dritt unternehmen können. Natürlich ist das alles nicht einfach und ich gehe damit auch ein gewisses Risiko ein. Ich weiß ja nicht, ob mir meine Kunden nach den 12 Monaten treu geblieben sind. Aber im Moment bin ich zuversichtlich und würde mich beim zweiten Kind wieder so entscheiden.



Grit Martens-Jänisch und Falko Martens mit Franz

Henry und Katja Zimmer mit Vico André und Gino Leon

Henry Zimmer Meister für Bäderbetriebe in einem städtischen Schwimmbad

„Das ist die zweite Elternzeit, die ich mir mit meiner Frau teile. Für uns war das schon bei unserem ersten Sohn, der vor vier Jahren geboren wurde, selbstverständlich. Die Zeit ist mir wichtig, um eine Beziehung und ein enges Vertrauensverhältnis zu meinen Kindern aufzubauen.“



Außerdem hat meine Frau als Bankkauffrau eine Position, der sie nicht ein ganzes Jahr fern bleiben kann. Meine Frau hat also die ersten sechs Monate die Elternzeit genutzt und dann war ich sieben Monate für Vico André da.

Ich würde mich auf alle Fälle wieder so entscheiden. Man kann sich ganz auf sein Kind einstellen. Und es macht mir natürlich auch Spaß, mit meinem Kleinen zum Babyschwimmen zu gehen und dort neue Leute kennen zu lernen. Wir haben endlich einmal Zeit, vieles gemeinsam zu erleben. Und mein Ältester freut sich natürlich auch darüber, wenn er seinem kleinen Bruder alles zeigen kann.

Freunde und Bekannte reagierten durchweg positiv, auch wenn sie erst einmal ziemlich erstaunt waren. Es ist wohl doch noch nicht so selbstverständlich, wie man selbst glaubt, wenn ein Vater zu Hause bei seinem Kind bleibt.





Steffen Krautz
Verkehrsfachwirt in einem internationalen
Textilunternehmen

„Meine Frau und ich hatten uns für die „12 + 2“-Variante entschieden. Das heißt, meine Frau war ein Jahr in Elternzeit und ich die darauf folgenden beiden Monate.

Für meine Frau war es eine große Erleichterung, dass ich zu Hause war. Sie konnte sich auf den Wiedereinstieg in ihren Beruf konzentrieren und wusste, dass

unser Sohn Mark gut versorgt ist. Und unser ältester Sohn, er ist bereits 18 Jahre alt, fand es ziemlich cool, dass Papa sich um den kleinen Bruder kümmert. Das Jugendamt Forst hat uns übrigens hervorragend betreut: Der Antrag ging ruck-zuck über die Bühne.

Natürlich bekommt man als „hauptberuflicher“ Vater auch Vorurteile zu spüren. Als unser Kleiner zum Beispiel erkältet war, hieß es im Kindergarten: „Da werden wir mal mit Mutti reden.“ Ich habe es gelassen genommen und mich amüsiert.



Steffen Krautz, Claudia Müller, Marko und Mark-Gerret

Mein Arbeitgeber hat meine Elternzeit ohne Diskussion genehmigt. Beim zweiten Mal würde er wahrscheinlich etwas länger überlegen. Ein komplexer Arbeitsplatz im Unternehmen ist nun mal nicht einfach zu vertreten. Aber trotzdem: Dass ich diese Auszeit genommen habe, kam gut an,

vor allem bei meinen Kolleginnen.

Ich würde mich auf jeden Fall wieder dafür entscheiden.



Jens-Uwe und Marie Peter mit Lara-Maria



Wenn die ersten zwölf Monate Elternzeit für meine Frau vorbei sind, übernehme ich für zwei weitere Monate die Betreuung und meine Frau wird wieder arbeiten gehen. Wir sind sehr zufrieden mit dieser Lösung, weil unsere Tochter dadurch länger zu Hause bleiben kann und nicht schon nach einem Jahr in den Kindergarten muss. Bei meinem Sohn gab es diese Möglichkeit noch nicht. Aber jetzt, mit dem Elterngeld, können wir diese Auszeit finanziell ganz gut überbrücken.

Jens-Uwe Peter **ICE-Zugchef bei der Deutschen Bahn**

Ich werde die beiden Monate Elternzeit mit meiner Tochter Lara-Maria sehr genießen. Wir werden gemeinsam die Gegend erkunden und auf den Spielplatz gehen. Als Zugchef bin ich oft mehrere Tage hintereinander unterwegs und da freue ich mich, mehr Zeit für meine Familie zu haben. Aber bis dahin ist es noch eine Weile hin. Jetzt kümmert sich meine Frau um unsere Kleine.

Meine Kollegen bei der Bahn haben alle positiv reagiert und mir zugeraten. Ich bin ja nicht der erste in unserem Unternehmen, der dieses Angebot nutzt. Manche haben sogar schon über einen längeren Zeitraum Elternzeit genommen und sich in dieser Zeit qualifiziert, um beruflich am Ball zu bleiben. Natürlich muss der Arbeitgeber den Dienstplan entsprechend ändern. Aber das ist bei Urlaub oder im Krankheitsfall nicht anders.





Thomas Seyfarth und Anne Weißhaupt mit Karl

Thomas Seyfarth
Service-Coordinator bei einem Windkraftanlagenhersteller

Ich habe die Betreuung von unserem Sohn Karl übernommen, als meine Freundin nach elf Monaten wieder zu studieren begann. Ich dachte, dass das eine tolle Zeit sein könnte – und so war es dann auch. Trotz aller Anstrengung. Ich habe die ersten Schritte meines Sohnes miterlebt. Allein deswegen hat sich für mich die Elternzeit gelohnt. Auch das Vertrauen, das

zwischen uns entstand - das waren einmalige Erfahrungen, die ich so nicht erwartet hätte. Es ist ja unser erstes Kind.

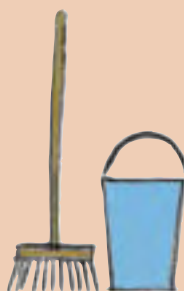
Als ich meinen Arbeitgeber sagte, dass ich drei Monate Elternzeit nehmen möchte, war er ziemlich besorgt. Ich bin als Service-Koordinator für den reibungslosen Ablauf der Wartungs- und Servicetätigkeiten bei unseren Tochterunternehmen im Ausland zuständig. Da stellte sich natürlich die Frage, wer das übernehmen soll, wenn ich nicht da bin. Wir haben dann gemeinsam eine Lösung gefunden und vereinbart, dass ich zehn Stunden in der Woche von zu Hause



aus für das Unternehmen weiterarbeite. Das hat gut geklappt; wenn der Kleine schlief, habe ich mich an den PC gesetzt. Mein Chef war zufrieden. Und ich weiß heute, dass das der richtige Weg war. Denn jetzt, nach Beendigung der Elternzeit, stelle ich fest, dass mir dadurch der Wiedereinstieg ins Unternehmen leicht fällt.

Ich war der erste im Unternehmen, der Elternzeit genommen hat, und vielleicht habe ich den einen oder anderen Kollegen ermutigt, das auch zu tun. Die fanden das jedenfalls gut. Ich habe auf der Arbeit sogar mehr Verständnis erlebt, als bei den Behörden und Ämtern.

Wolfram Lisowski und Susanne Kramer mit Selma



an erster Stelle und wurde von meiner Tochter angestrahlt.

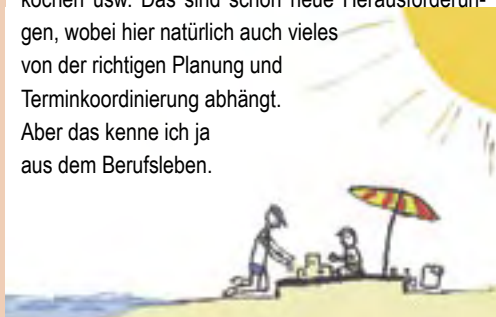
Zwei Monate ist natürlich keine lange Zeit, aber mein Chef wollte nicht länger auf mich verzichten. Sicher liegt es auch daran, dass Kindererziehung immer noch als Frauensache angesehen wird. Dass auch Väter für einen längeren Zeitraum zu Hause bleiben können, hat sich in der Arbeitswelt noch nicht durchgesetzt. Immerhin: Meine Kollegen finden es toll. Beim nächsten Kind werde ich versuchen, die Elternzeit zu verlängern.

Wolfram Lisowski **Vermessungsingenieur in einem Ingenieurbüro**

Wir sind für unsere Tochter Selma insgesamt 14 Monate zu Hause geblieben. Ein Jahr wurde sie von meiner Frau betreut, danach habe ich zwei Monate übernommen. Das ist schon etwas ganz anderes, wenn man den ganzen Tag mit seinem Kind zusammen ist. Da entsteht eine besonders intensive Bindung.

Im ersten Jahr habe ich Selma unter der Woche nur abends für ein, zwei Stunden erlebt. Meine Frau war ganz klar ihre Hauptbezugsperson. Das hat sich aber schon nach einem Monat geändert. Da stand ich

Es ist ja auch nicht so, dass man sich in der Elternzeit ausschließlich um das Kind kümmert. Der ganze Haushalt muss organisiert werden: waschen, bügeln, kochen usw. Das sind schon neue Herausforderungen, wobei hier natürlich auch vieles von der richtigen Planung und Terminkoordinierung abhängt. Aber das kenne ich ja aus dem Berufsleben.





Wo gibt es weitere Informationen?

Die zuständigen Elterngeld- und Erziehungsgeldstellen erteilen auch gern Auskunft und geben persönliche Beratung. Antragsformulare sowie eine Übersicht der Ansprechpartner sind im Internet abrufbar unter:
www.masgf.brandenburg.de

Wo und wann wird das Elterngeld in Brandenburg beantragt?

Das Elterngeld ist eine gesetzliche Leistung des Bundes und muss im Land Brandenburg schriftlich bei der Elterngeld- und Erziehungsgeldstelle des Landkreises (meist beim Jugendamt), in dem die Eltern ihren Wohnsitz haben, beantragt werden. Der Antrag sollte gleich nach der Geburt des Kindes gestellt werden, da das Elterngeld rückwirkend höchstens drei Monate nach Antragseingang gezahlt wird.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg (MASGF) ist Herausgeber der Broschüre „Ratgeber für Familien“, die regelmäßig aktualisiert wird und einen Überblick über die Familienförderung gibt. Die Bestelladresse lautet:

MASGF
Postfach 60 11 63
14411 Potsdam
E-Mail: presse@masgf.brandenburg.de

Weitere Bestellmöglichkeit im Internet unter:
www.masgf.brandenburg.de



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Broschüre „Elterngeld und Elternzeit“

Bestelladresse:
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 01805 778090 (14 Cent die Minute)
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Die Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit richtet sich insbesondere an Väter und deren Arbeitgeber.

Kontakt:

Landesagentur für Struktur und Arbeit
(LASA Brandenburg GmbH)

Hotline: 0331 6002-266

E-Mail: lasa@lasa-brandenburg.de

Internet: www.arbeitswelt-elternzeit.de



Weitere Bestellmöglichkeit und ausführliche Informationen zu Elterngeld und Elternzeit sowie Online-Rechner zur Ermittlung des Elterngeldes im Internet unter: www.bmfsfj.de



Impressum:

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Familie des Landes Brandenburg
Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
www.masgf.brandenburg.de

Layout, Illustration, Satz:

amkDruck Potsdam, www.amk-potsdam.de

Druck: amkDruck, Potsdam

Titelbild: Paul Schulze, 7 Jahre

Fotos Familien: Privat

Auflage: 15.000 Exemplare

November 2008



